



An der Technikerschule für regenerative Energien in Waldmünchen werden derzeit – mit den 16 Neulingen – 40 Techniker ausgebildet. Die Neuen wurden von Bürgermeister Markus Ackermann (l.) und dem beauftragten Schulleiter Siegfried Zistler (zweite Reihe, 7. v. r.) begrüßt. Fotos: Altmann

„Macher von morgen“ starten durch

BILDUNG Die Technikerschule für regenerative Energien in Waldmünchen begrüßte 16 neue Schüler, die ihre Weiterbildung beginnen.

VON DOMINIK ALTMANN

WALDMÜNCHEN. Lehrer an der Technikerschule in Waldmünchen bringen in den kommenden zwei Jahren 16 neuen Nachwuchskräften bei, wie regenerative Energieerzeugung funktioniert und wie sie die technischen Möglichkeiten ausnutzen können. Die Schule ist am Donnerstag ins zweite Jahr gestartet und firmiert seit 1. September als staatliche Schule.

Der drohende Klimawandel macht es nötig, dass Strom nicht mehr aus Kohlekraftwerken oder anderen Treibgasschleudern, sondern „beispielsweise Biomassekraftwerken gewonnen wird“, sagt Martin Brandl. Er ist heuer das zweite Jahr an der Technikerschule in Waldmünchen. Im vergangenen und im aktuellen Jahr lernt(e) er, wie das im Detail funktioniert. Brandl hat sich mittlerweile „das Verständnis zur technischen Ausrichtung einer Biomasseanlage erworben“, sagt er selbstbewusst.

Die Technikerschule startete vergangenes Jahr als Kommunale Bildungseinrichtung und sie war ein bayernweites Pilotprojekt. „Jetzt nahmen wir die Hürde, eine staatliche Schule zu sein“, freut sich Waldmüchens Bürgermeister Markus Ackermann.

Der Stadt-Haushalt wird entlastet

Das bedeute einerseits eine Entlastung des Stadt-Haushalts. Andererseits „können wir jetzt über das Lehrerkontingent der Berufsschule verfügen“, zeigt sich Siegfried Zistler erleichtert – und die Nachwuchskräfte profitieren davon: Seit heuer sei kein Schulgeld mehr zu zahlen, sagt Zistler, der mit der Schulleitung an der Technikerschule beauftragt ist. Das gelte allerdings nur für die neuen Schüler. Zistler übernimmt unter anderem mit Ludwig Wenzl die Koordination des Unterrichts an der Schule.

Wenzl hat sich schon immer für erneuerbare Energien begeistert und bringt den künftigen Technikern für

Umwelttechnik die Fächer Physik, Steuerungs- und Elektrotechnik näher. „Es sind einfach gewisse Grundlagenfächer nötig“, erklärt er. Wenzl bringt den Schülern auch „ein Bewusstsein für Energie“ bei. Das heißt: Seine Schüler sollen verstehen, „dass Strom nicht einfach aus der Steckdose kommt“. Die künftigen Techniker seien „die Macher von morgen“. Sie werden nach dem Abschluss in der Lage sein, beispielsweise die Heizung eines Sportheims so zu konzeptionieren, dass sie optimal ausgenutzt wird oder in Kommunen als Energiemanager tätig zu werden.

Schüler Martin Brandl sieht in regenerativen Energien „die Zukunft“ und wollte deshalb in dieser Fachrichtung „seinen Horizont erweitern“. Gelernt hat er Elektroniker und für ihn sei der Weg an die Techniker Schule „definitiv die richtige Entscheidung gewesen“ – das schulische Angebot sei gut.

Optimaler Theorie und Praxis-Mix

Geht es nach Siegfried Zistler, soll es noch besser werden. Die Ausstattung mit Lehrmodellen wird nach der Verstaatlichung weiter verbessert, verspricht er. Querschnittsmodelle bringen den Schülern dann beispielsweise die Funktionsweise von Photovoltaik-Anlagen näher. Sie dienen der Veranschaulichung, und rund 30 Lehrkräfte helfen, die Technik zu verstehen. Die Ausbilder hätten verschiedenste Qualifikationen, es seien Professoren, Berufsschullehrer, Gymnasiallehrer und „Leute aus der Wirtschaft“ mit von der Partie, verkündet Zistler. Die „Konkurrenz unter den Schulen ist groß“, erklärt er, und daher sei eine Profilierung der Waldmüchener Bildungseinrichtung unbedingt notwendig – da helfe der Energiestandort Waldmünchen.

„Die Vernetzung von Wissen in Form von Theorie und Praxis ist optimal bei uns“, sagt Bürgermeister Ackermann. Das, was gelernt werde, könne in Waldmünchen sofort angeschaut werden: Der Persee, das Biomassekraftwerk in Schäferrei und viele andere Möglichkeit rund um die Trenckstadt bieten sich „für Exkursionen“ an – und die Stadt werde weiterhin „größte Anstrengungen unternehmen“, weiter ein derartiges Angebot bieten zu können, verspricht er.



Bürgermeister Markus Ackermann begrüßte die neuen Schüler.



Diese jungen Männer konzeptionieren in Zukunft Anlagen, die von regenerativen Energien versorgt werden.

Die Technikerschule

► **Kommunaler Start:** Die Technikerschule für regenerative Energien startete nach der Entscheidung des Kreistags vom 1. April als kommunale Schule und hatte Pilotcharakter für ganz Bayern.
 ► **Verstaatlichung:** Die Schule ist seit 1. September 2012 staatlich. Der Freistaat Bayern ist jetzt Schulträger, die Schulaufsicht übernimmt die Regierung des

Bezirks Oberpfalz, und Sachaufwands-träger bleibt der Landkreis Cham.
 ► **Anmeldung:** Anmeldungen für das nächste Schuljahr laufen bereits. Bis Oktober ist noch die Anmeldung für das laufende Schuljahr möglich.
 ► **Informationen gibt's im Internet:** www.technikerschule-waldmuenchen.de/

Das Querschnittsmodell eines Windrades

